

Inhalt

Einführung

- I. Der Traum von der „zweiten Schöpfung“ 11
- II. Zentrale Fragestellungen und methodische Vorüberlegungen..... 14
- III. Stand der Forschung 15
 - 1. Automaten und ihr kulturgeschichtlicher Hintergrund 16
 - 2. Automaten in der Literatur des Mittelalters..... 17
 - 3. Automaten im Spannungsfeld unterschiedlicher Diskurse 18

Erstes Kapitel

Der Automat im Mittelalter: definitorische Grundlegung und Formen der literarischen Ausprägung

- I. Arbeitsdefinition „Automat“ 21
- II. Der Automat in der Literatur: ein technischer Spezialfall 24
 - 1. Technik als Gegenstand literarischer Darstellung in fiktionalen Texten des deutschen Mittelalters 25
 - 2. Zwei Grundtypen der literarischen Automatendeskription..... 34
 - 2.1 Der Automat dominant ästhetischen Charakters..... 34
 - 2.1.1 Die Nachtigall im *Salman und Morolf*: der mechanische Selbstbeweger mit Spielzeugcharakter als technische Attraktion..... 35
 - 2.1.2 Die Automatenkombination der goldenen Hirschfigur im *Straßburger Alexander*: der Automat als ein Objekt höfischer Repräsentation 36
 - 2.1.3 Das Automatenensemble im altfranzösischen *Tristan*-Roman: Theatralisierung der höfischen Welt zu memorialen Zwecken..... 39
 - 2.2 Der Automat dominant instrumentellen Charakters 42
 - 2.2.1 Die Feuer speienden mechanischen Drachen im *Wilhelm von Österreich*: der Abwehrautomat mit militärischer Funktion als ein Werk von Magie..... 43
 - 2.2.2 Die erzenen Reiterfiguren im *Jüngeren Titurel*: anthropomorphe Kampfautomaten im Dienst eines christlichen Herrschers 45
 - 3. Merkmale der literarischen Automatendarstellung..... 47

Zweites Kapitel
Kulturgeschichtlicher Hintergrund: zur Vorgeschichte
mittelalterlicher Automaten

I.	Die Automaten-Frühgeschichte	51
II.	Automaten in der Antike.....	53
1.	Antike Automatenanekdoten zwischen Mythos und Wirklichkeit	53
2.	Die Glanzperiode der antiken Automatenbaukunst in Alexandria unter den drei Mechanikern Ktesibios, Philon und Heron	59
III.	Automaten in Byzanz und im arabischen Kulturraum.....	70
1.	Byzantinische Thronautomaten	71
2.	Die Automatenentwürfe der arabischen Welt.....	74
IV.	Rezeption der antiken und arabischen Tradition des Automatenbaus im abendländischen Mittelalter.....	85
	<i>Exkurs:</i> <i>Der Reisebericht des Jean de Mandeville und der Brief des</i> <i>Priesters Johannes – zwei Beispiele für die fiktive Gestaltung</i> <i>fernöstlicher Räume.....</i>	87
V.	Zur Vorgeschichte mittelalterlicher Automaten: ein knappes Resümee.....	93

Drittes Kapitel
Der mittelalterliche Automat im Schnittpunkt unterschiedlicher
Diskurse

I.	Mittelalterliche Technik im höfischen Kontext	96
1.	Technischer Fortschritt im Mittelalter	97
2.	Die ersten technischen Fachschriften des Mittelalters.....	99
3.	Die Mechanisierung der Natur: Technik in der höfischen Adelswelt	105
II.	Der mittelalterliche Automat als ein Werk der Kunst.....	111
1.	Der mittelalterliche Kunstbegriff.....	112
2.	Die Abbildung von Natur im Automaten-Kunstwerk.....	115
3.	Der literarische Automat als Ekphrasis?.....	120
III.	Der mittelalterliche Automat im zeitgenössischen Wissenschaftsdiskurs	123
1.	Philosophie	124
1.1	Aristotelische Bewegungslehre und das „ <i>techné</i> “-Konzept.....	124

1.2	Die „ <i>artes mechanicae</i> “ im Mittelalter: Versuch einer Einordnung der Mechanik ins scholastische Wissenschaftssystem	131
2.	Technik im Kontext von christlicher Religion.....	134
2.1	Der monastische Bereich: Technik im Leben der Kirche	135
2.2	Technik in der kirchlichen Lehre: der Automat in Konkurrenz zur göttlichen Schöpfung	138
IV.	Der mittelalterliche Automat im Kontext von Magie	142
1.	Die sprechenden Häupter des Mittelalters: Gelehrte als Automatenbastler mit magischem Wissen.....	143
2.	Der Stellenwert von Magie in der mittelalterlichen Welt	146
2.1	Magie im Mittelalter: eine Begriffsbestimmung.....	147
2.2	Magie in der höfischen Kultur: der Automat als Zaubertrick? ...	152

Viertes Kapitel

Der Automat und seine Erbauer: Regularitäten der literarischen Automatendarstellung in den mittelhochdeutschen Erzähltexten

I.	Der Automat dominant ästhetischen Charakters.....	155
1.	Der Automat als ein Statussymbol höfischer Repräsentation	156
1.1	Der tönende Automatenbaum als höfische Attraktion	157
1.1.1	Der Vogelbaum des Königs Priamos in <i>Der Trojanische Krieg</i>	158
1.1.2	Unterschiedliche Ausgestaltung des Topos vom tönenden Automatenbaum.....	163
1.1.2.1	<i>Elsässisches Trojabuch</i>	163
1.1.2.2	Seifrits <i>Alexander</i>	166
1.1.2.3	<i>Wolfdietrich</i>	168
1.1.2.4	<i>Der Rosengarten zu Worms</i>	173
1.1.2.5	Heinrich von Neustadt: <i>Apollonius von Tyrland</i>	175
1.1.3	Konstitutive Merkmale der literarischen Automatenbaumeckphrasen.....	180
1.2	Der Automat als ein schmückendes Beiwerk von Objekten der ritterlich-höfischen Ausstattung.....	182
1.2.1	Tönende Vogelfiguren als Applikationen auf Zelt und Reitzug.....	182
1.2.1.1	Tönende Adlerfigur als Zeltbesatz in Ulrichs von Zatzikhoven <i>Lanzelet</i>	182
1.2.1.2	Singende Vogelfiguren zur Zierde von prunkvoller Reiterausrüstung in Pleiers <i>Tandareis</i> und im mittelhochdeutschen <i>Tristan als Mönch</i> ...	188
1.2.2	Automatische Konstruktionen als Rüstungszierde	193
1.2.2.1	Animierte Figuren auf Banner und Schild in der mittelhochdeutschen Karlepik und in der <i>Crône</i> Heinrichs von dem Türlin	193

1.2.2.2	Automatische Applikationen auf ritterlichen Schauwaffen: tönende Vogelfiguren als Speerbesatz in der <i>Virginal</i> und im <i>Orendel</i>	196
1.2.2.3	Die automatische Helmzierde als Topos der literarischen Beschreibung ritterlicher Ausrüstung	199
1.3	Vogelbaum und automatische Applikation: erzählerische Funktionalisierung der repräsentativen Automatenobjekte	204
2.	Der Automat zu memorialen Zwecken	212
2.1	Die selbstbeweglichen Grabmalfiguren in Konrad Flecks <i>Flore und Blanscheflur</i>	212
2.2	Das Grabmal der Camilla: Automatenarrangement zu memorialen Zwecken im <i>Eneasroman</i> Heinrichs von Veldeke	219
3.	Unterhaltung, religiöse Erbauung und Abbildung des Kosmos: Der Automat dominant ästhetischen Charakters und seine vielfältige Funktionalisierung in unterschiedlichen Verwendungszusammenhängen.....	230
3.1	Der Automaten salon in Herborts <i>Liet von Troye</i> : Selbstbeweger zu Zwecken höfischer Unterhaltung und körperlicher Gesundheit.....	231
3.2	Der Graltempel in Albrechts <i>Jüngerem Titurel</i> : Automaten mit religiös-spirituellen Verwendungszweck	238
3.3	Die kosmologische Thronautomatik im <i>Wilhelm von Österreich</i>	245
II.	Der Automat dominant instrumentellen Charakters	250
1.	Militärisch-politische Funktionalisierung: Der Automat als ein Instrument zur Überwachung und Verteidigung eines Herrschaftsgebietes.....	251
1.1	Der Wächterautomat mit militärisch defensiver Ausrichtung	252
1.1.1	Die „ <i>Salvatio Romae</i> “: der automatische Wächter als Frühwarnsystem.....	252
1.1.2	Der Wächterautomat als ein Werk von Nekromantie: die heidnische Götzenstatue „ <i>Salacandis</i> “ im <i>Karl Meinert</i>	254
1.1.3	Automatische Statuen in Ulrichs von Etzenbach <i>Alexander</i> : Warnung vor menschlicher Selbstüberschätzung	256
1.1.4	Der von Automaten beschützte Eingang von Alardins Prunkzelt im <i>Rappoltsteiner Parzifal</i> : Kombination aus defensiv und offensiv ausgerichteten Wächterkonstruktionen	259
1.2	Der Wächterautomat mit offensiv feindschaftlicher Ausrichtung.....	262
1.2.1	Der Automat als ein kampfbereiter Wächter im <i>Eckenlied</i> und in der <i>Virginal</i>	262

1.2.2	Zoomorphe Automatenkonstruktionen im Kampf gegen den Protagonisten zwei erzene Stiere in Konrads von Würzburg <i>Der Trojanischem Krieg</i>	267
1.3	Variationen des Wächter- beziehungsweise Abwehrautomaten mit militärisch-politischer Funktion in der mittelhochdeutschen Artusepik.....	268
1.3.1	Der Automat nekromantischen Ursprungs als Bewährungsprobe für den christlichen Ritter in Wolframs von Eschenbach <i>Parzival</i>	269
1.3.1.1	Clinschors „ <i>Lit merveille</i> “: Automat mit Abwehrfunktion im Dienst von Nekromantie.....	269
1.3.1.2	Der Bettautomat im Dienst des Zauberers: Instrumentalisierung der Technik zu Schadenszwecken in der arturischen Gegenwart.....	274
	<i>Exkurs: Wundersäule mit Zauberspiegel</i>	278
1.3.1.3	Die Überwindung des Abwehrautomaten durch den christlichen Ritter.....	280
1.3.2	Wirnts von Grafenberg <i>Wigalois</i> : ein Radautomat als Abwehr- und Schutzmechanismus.....	282
1.3.3	Der tönende Tierautomat als Grenzwächter in Strickers <i>Daniel von dem Blühenden Tal</i>	289
1.3.4	Der sprechende Wächterautomat in der <i>Crône</i> Heinrichs von dem Türlin	295
1.3.5	Androide Wächterautomaten und eine ungeheuerliche Lärmmaschine: das Abenteuer von „ <i>Dolorose Garde</i> “ im <i>Prosalancelot</i>	300
2.	Von magischen Apparaten der Bewirtung bis hin zu einem selbsttätigen Schachspiel: der Automat mit Spielzeugcharakter.....	303
2.1	Das automatische Schachspiel im <i>Prosalancelot</i> : Prüfung für den ritterlichen Helden.....	304
2.2	Das Automatenobjekt zu Zwecken höfischer Bewirtung.....	307

Fünftes Kapitel

Auswertung der Ergebnisse

I.	Der mittelalterliche Automat und seine funktionale Semantisierung im Rahmen unterschiedlicher Diskurse	313
II.	Konstitutive Merkmale der Automatendarstellung: der Automat als Zeichenträger.....	315
III.	Unterschiedliche Verteilung der Automatentypen auf die Gattungen der mittelhochdeutschen Erzählliteratur.....	318

Schlussbemerkung	323
-------------------------------	-----

Anhang

I.	Übersicht: Automatenbelege der mittelhochdeutschen Erzählliteratur	327
II.	Abbildungsverzeichnis.....	331

Literaturverzeichnis

I.	Textausgaben: mittelalterliche Primärliteratur	333
II.	Quelleneditionen und sonstige Primärtexte	335
III.	Forschungsliteratur	336
IV.	Hilfsmittel	348
	Nachwort	351